

Bessere Abstimmung zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen

Erfahrungen nach der Reform des vietnamesischen Berufsbildungsgesetzes

VU XUAN HUNG

Dr., Direktor der Abteilung für formale Berufsbildung, Ministerium für Arbeit – Versehrte und Soziales, Hanoi, Vietnam

Mit einem neuen Berufsbildungsgesetz, das am 1. Juli 2015 in Kraft trat, wurden wesentliche Änderungen im vietnamesischen Berufsbildungssystem rechtlich verankert, darunter auch die Kooperation von Unternehmen mit Berufsbildungseinrichtungen. Der Beitrag gibt einen kurzen Einblick, was in dieser Hinsicht bislang erreicht werden konnte, und zeigt Perspektiven auf, wie dieser Prozess noch weiter gefördert werden kann.

Reformen im vietnamesischen Berufsbildungssystem

Durch das neue vietnamesische Berufsbildungsgesetz wurde das nationale Bildungssystem neu geordnet. Seither gibt es ein dreistufiges Berufsbildungssystem (Elementar-, Sekundar- und Collegeebene), das vom zuständigen Ministerium für Arbeit – Versehrte und Soziales (MoLISA) verwaltet wird.

Durch das Gesetz erfolgten zahlreiche weitere Änderungen im System:

- Reform der Berufsbildungscurricula: Sie werden nicht mehr vom MoLISA vorgegeben, sondern von den Berufsbildungseinrichtungen entwickelt;
- Reform der Ausbildungsorganisation: Eingeführt wurden die Strukturierung in Ausbildungsjahre, ein modularer Aufbau und leistungspunktegestützte Modelle;
- Reform zur Förderung des Ausbildungspersonals und der Lernenden: Studiengebühren wurden abgeschafft, eine weitere finanzielle Unterstützung wurde bereitgestellt;
- Reform der Prüfungs-, Bewertungs- und Zertifizierungsverfahren: Collegeabsolventinnen und -absolventen werden als technische Ingenieurinnen und Ingenieure (BA) anerkannt;
- Reform zur Unterstützung ausbildender Unternehmen.

Kooperationen zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen

Im Dezember 2017 gab es landesweit 1.974 Berufsbildungseinrichtungen, darunter 388 Colleges, 551 berufsbildende Sekundarschulen und 1.035 Berufsbildungszentren (vgl. Direktorat für Berufsbildung DVET 2017).

Die Anzahl der *unternehmenseigenen* Berufsbildungseinrichtungen ist nach wie vor gering und kann den Ausbildungsbedarf von Firmen nicht decken. Unternehmenseigen sind lediglich 11,8 Prozent der Colleges, 14,8 Prozent der berufsbildenden Sekundarschulen und 34,3 Prozent der Berufsbildungszentren (vgl. NIVET 2017).

2016 führten das Nationale Institut für Berufsbildung (NIVET) und die Vietnamesische Industrie- und Handelskammer (VCCI) gemeinsam zwei separate Umfragen in 79 Unternehmen und 88 Berufsbildungseinrichtungen durch (vgl. NIVET 2017). Demnach kooperieren 32,8 Prozent der 88 befragten Berufsbildungseinrichtungen regelmäßig mit Unternehmen. Von den 79 befragten Unternehmen gaben lediglich 12,3 Prozent an, regelmäßig mit Berufsbildungseinrichtungen zu kooperieren; 46,2 Prozent nannten keine bestehende Kooperation.

Die häufigste Form der Zusammenarbeit besteht in der Bereitstellung von Betriebspraktika und von Informationen zu den Anforderungen der Unternehmen. Deutlich wird, dass Unternehmen nur in seltenen Fällen an der Entwicklung von beruflichen Standards, Ausbildungsmodulen und Lernergebnissen sowie der Definition von Berufsprofilen beteiligt sind (vgl. Abb.).

In den letzten Jahren wurden im Rahmen kofinanzierter Projekte und Programme von Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen einige Verbundausbildungsmodelle in den Bereichen Metallzerspanung/CNC, Abwasseraufbereitung sowie Mechatronik umgesetzt. Diese haben sich bewährt, befinden sich aber noch in der Pilotphase.

Erste Einschätzungen der Kooperation

Die mit dem gesetzlichen Rahmen geschaffenen Rechte und Zuständigkeiten werden von den ausbildenden Unternehmen bislang noch nicht genutzt. Auch fehlt es an Strategien zur Rekrutierung von Fachkräften. Die meisten Unternehmen stellen daher ungelernete Arbeitskräfte ein. Bislang fehlt es an Engagement auf beiden Seiten: Weder

Abbildung

Formen der Kooperation zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen (Angaben in Prozent)



Quelle: NIVET 2017

bemühen sich Unternehmen aktiv um eine Zusammenarbeit mit Berufsbildungseinrichtungen noch unternehmen die Berufsbildungseinrichtungen ihrerseits große Anstrengungen, um enger mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten. In den Berufsbildungseinrichtungen fehlt es noch an Koordinierungsstellen, um Beziehungen zur Wirtschaft auf- und auszubauen und damit den Unternehmen mehr qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung stellen zu können.

Lösungsansätze zur Stärkung der Kooperation

Die Strategie zur Entwicklung von Humanressourcen in Vietnam im Zeitraum 2011–2020 sieht eine engere Abstimmung zwischen Ausbildungseinrichtungen und Unternehmen vor. Damit verbunden sind Konzepte für eine stärker am wirtschaftlichen Bedarf orientierte Ausbildung. Zudem sollen verstärkt Anreize gesetzt werden, damit sich mehr Unternehmen an der Ausbildung von Fachkräften beteiligen (z.B. durch die Übernahme von Ausbildungskosten, die Organisation betrieblicher Ausbildungsmaßnahmen, Investitionen in Ausbildungsstätten usw.). In diesem Zusammenhang ist eine rechtliche Verankerung der Zuständigkeiten der Unternehmen vorgesehen. Zusammen mit den angestoßenen Reformen bieten sich folgende Lösungsansätze für eine bessere Zusammenarbeit von Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen:

- Aufstockung der Finanzmittel, um eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten,
- Dezentralisierung des Netzwerks der Berufsbildungseinrichtungen hin zu einer Spezialisierung auf Schwerpunktberufe, um die Nachfrage nach hoch qualifizierten Arbeitskräften in der Spitzentechnologie zu decken,

- Förderung des Aufbaus betrieblicher Berufsbildungseinrichtungen, insbesondere in Industrieregionen,
- gemeinsame Entwicklung von Ausbildungscurricula durch Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen,
- Erhöhung der Ausbildungsqualität durch Qualitätssicherungsmaßnahmen in den Bereichen Ausbilderkompetenz, Curricula, Ausbildungsstätten und -material usw.
- Unterstützung von Arbeitgebern und Verbänden, zusammen mit Berufsbildungseinrichtungen Qualifizierungsstrategien zu erarbeiten,
- Aufbau einer trilateralen Zusammenarbeit zwischen staatlichen Steuerungsstellen, Arbeitgebervertretern und Berufsbildungsanbietern,
- Aufbau einer fundierten Arbeitsmarktdatenbank, um die Abstimmung zwischen Ausbildungsanbietern und Nachfragern zu verbessern,
- Aufbau von Koordinierungsstellen in Berufsbildungseinrichtungen, um die Kluft zwischen jenen, die Arbeitskräfte ausbilden, und jenen, die sie einstellen, zu überbrücken. ◀

(Übersetzung aus dem englischen Original:

Linda Gränz, Mannheim)

Ausführliche englische Fassung:

www.bibb.de/en/83579.php

Literatur

DVET: The summary report on Vocational Education and Training. 2017

NIVET: Vietnam Vocational Education and Training Report 2016 (Youth Publisher). 2017